

Michel war der Schlüssel zum Sieg

Erfurt (WB/MR). Zwei Tore in einem Spiel – Paderborns Doppeltorschütze Sven Michel musste am Samstag einen Augenblick überlegen, doch dann hatte der Ex-Cottbuser die Bilder wieder im Kopf: 2:1-Heimsieg mit Energie gegen den FSV Mainz 05 II. Im März 2015 traf der Außenstürmer zum 1:0 und 2:0, im Steigerwaldstadion waren es die Treffer zum 2:0 und 3:0. »Was für eine verrückte Woche. Erst leisten wir uns gegen Kiel das schlechteste Spiel der Saison, heute hauen wir richtig einen raus und zeigen unsere beste Leistung. Dieses gute Gefühl müssen wir jetzt nur auch in die Englische Woche mitnehmen«, meinte Michel.

Der 26-Jährige war Paderborns Schlüsselspieler beim 3:1-Sieg, seine beiden Tore dazu noch besonders sehenswert. Das Dribbling vor dem 2:0, als er mit zwei schnellen Haken die Erfurter Nikolaou, Aydin und Erb ins Leere rutschen ließ, verdiente sogar die Note eins. Der Kopfball zum 3:0 hatte zumindest Seltenheitswert. »Es gibt Tage, da klappt alles. Beim 1:0 treffe ich auch noch mit rechts und das ist bestimmt nicht mein bester Fuß. Dass ich auch Kopfbälle gut kann, wusste ich selbst noch nicht«, freute sich der Siegerländer. Der hatte übrigens auch keine schlüssige Erklärung für den eklatanten Leistungsunterschied. Zumindest in einem Punkt war sich Michel aber sicher: Die zum Teil harsche Kritik sei wenig hilfreich gewesen: »Wir müssen als Verein auch in schwierigen Phasen immer die Ruhe bewahren. Als Mannschaft dürfen wir uns nie den Spaß am Sport nehmen lassen.«

Michel verdrängte mit seinen Treffern in der internen SCP-Torschützenliste Koen van der Biezen und Christian Bickel von Platz eins, doch diese Statistik interessierte den Siegerländer gar nicht: »Das ist alles zweitrangig, was zählt, sind nur die Punkte. Und davon haben wir im Moment noch viel zu wenig.«



Ein Doppeltorschütze auf der Ehrenrunde: Sven Michel.



Sein Tor war der Türöffner zum zweiten Auswärtssieg: Christian Bickel hebt nach dem 1:0 ab

Fotos: Oliver Schwabe

Paderborn auf Achterbahnfahrt

Schwachem Kick gegen Kiel folgt ein starker Auftritt in Erfurt

■ Von Matthias Reichstein

Erfurt (WB). Wende. Umschwung. Neuanfang – diese Wörter haben Spieler, Trainer und Präsidium am Samstag nicht gewählt. Eins war nach dem 3:1 (2:0) des SC Paderborn bei Rot-Weiß Erfurt aber deutlich spürbar: Dieser Sieg hat dem Drittligisten gut getan.

»Ruhe werden wir in diesen Verein sowieso nicht reinbekommen. Dafür sind wir nach zwei Abstiegen in allen Bereichen nicht stabil genug«, sagte Trainer René Müller mit Blick auf die vergangene Woche und zog noch einmal eine klare Trennlinie: »Kritik ist wichtig. Von mir aus sollen sich alle auf mich einschließen. Das ist auch nicht angenehm, aber ich werde es nie zulassen, dass auf meine Mannschaft eingedroschen wird. Das hat sie nicht verdient.«

Was seine Elf aber dringend korrigieren muss, ist der Schlingerkurs. Nur sechs Tage nach der Heimblamage gegen Kiel (1:3) zeigte der SCP im Steigerwaldstadion seine bisher beste Saisonleistung und buchte mit dem 3:1-Erfolg in

Thüringen einen Auswärtssieg, der nie gefährdet war. Nach nervösem Beginn hatten die Ostwestfalen die Partie ab Minute zehn im Griff, standen defensiv gut, spielten schnell nach vorne, wurden nie hektisch und nutzten zumindest in Durchgang eins die Chancen konsequent. Christian Bickel (23.), nach einem Traumpass von Marc-Andre Kruska, und Sven Michel mit einem Solo (41.) entschieden die Partie früh und machten ihren Trainer glücklich. Der warn-

te aber noch am Spieltag: »Das war gut, aber diese Leistung müssen wir auch bestätigen.«

Aber genau das gelang bisher nicht. Konstant inkonstant präsentierte sich sein Team. Nicht nur von Spiel zu Spiel, auch innerhalb von 90 Minuten. Paderborns Achterbahnfahrt durch die 3. Liga macht es deshalb schwer, die Klasse des Teams richtig einzuordnen. »Auch ich habe noch immer die Befürchtung, dass dieses Auf und Ab noch weitergeht. Aber heute

haben wir ein klares Signal an unsere Fans gesendet, dass wir als Mannschaft intakt sind«, sagte Kapitän Tim Sebastian.

Auf dem Rasen sah man zum ersten Mal in dieser Saison einen SC Paderborn, der 90 Minuten konzentriert blieb. Da gelangen plötzlich auch Dinge, die sonst nicht mal im Training funktionierten. Wie das Kopfballtor von Michel (79.). »Ich glaube, ich habe heute zum ersten Mal überhaupt einen Kopfball von Sven gesehen«, konnte sich auch Müller da ein breites Grinsen nicht verkneifen.

Einzigere Schönheitsfleck: Auch im neunten Pflichtspiel gelang es dem SCP nicht, ohne Gegentor zu bleiben. Diesmal war es ein Distanzschuss aus 30 Metern, mit dem der Erfurter Liridon Vocaj (83.) Paderborns Schlussmann Lukas Kruse überraschte. Der Aufsetzer war tückisch, aber haltbar. Gut, dass der SCP deutlich führte.

War Erfurt der Beginn einer Erfolgsserie? So weit wollte kein Paderborner nach vorne blicken. Präsident Martin Hornberger ist aber langfristig von der Richtigkeit des eingeschlagenen Kurses überzeugt: »Ich glaube an unsere Mannschaft. Sie arbeitet sehr hart. Genau wie unser Trainer.«

So spielten sie



SCP-Einwechslungen: 68. Vucinovic (3) für Bickel, 76. Krauß für Piossek, 82. Itter für Zolinski

RW Erfurt: Klewin - Menz (68. Uzan), Erb, Nikolaou, Odak - Bergmann (46. Bießer), Vocaj - Aydin, Tyralla, Brückner - Kammlott

Schiedsrichter: Schult (Hamburg)

Zuschauer: 5550

Tore: 0:1 Bickel (23.), 0:2 Michel (41.), 0:3 Michel (79.), 1:3 Vocaj (83.)

Gelbe Karten: Kammlott, Odak / Zolinski, Schonlau, Sebastian, Krauß

Es wurde lange gezittert

Struff rettet Davis-Cup-Team die Erstklassigkeit – Mayer tritt zurück

Berlin (dpa). Matchwinner Jan-Lennard Struff (TC BW Halle) hüllte sich in eine schwarz-rot-goldene Fahne, das erleichterte deutsche Davis-Cup-Team und 2700 Tennis-Fans im Berliner Steffi-Graf-Stadion applaudierten nach dem Klassenverbleib begeistert. Mit dem Sieg im entscheidenden Einzel rettete der 26 Jahre alte Sauerländer den ersatzgeschwächten Gastgeber den schwer erkämpften 3:2-Sieg im Relegationsspiel gegen Polen.

Nach dem verspielten 2:0-Vorsprung gewann Struff gestern 7:6 (7:4), 6:4, 6:1 gegen den Welttranglisten-329. Hubert Hurkac und holte seinen zweiten Punkt am Wochenende. Damit vermied die lange Zeit verkrampften Gastgeber 13 Jahre nach dem bislang letzten Abstieg den dritten Sturz

in die Zweitklassigkeit, der nach einer Niederlage des anschließend zurückgetretenen Florian Mayer zwischenzeitlich drohte.

»Ich habe als kleines Kind davon geträumt, jetzt bin ich hier – das ist Wahnsinn«, sagte Struff nach seinem bislang wichtigsten Er-

folg. »Er kann sehr, sehr stolz auf sich sein«, sagte Kapitän Michael Kohlmann, der auch 2017 im Amt bleibt, über den 67. der Welttrangliste. Auch er hatte nicht eine derart enge Partie gegen die wackeren Polen erwartet.

Am Schlusstag wurde es noch

einmal extrem spannend, weil der nervenschwache Mayer 2:6, 6:4, 2:6, 3:6 gegen Außenseiter Kamil Majchrzak verlor. Am Samstag hatten Daniel Brands und der starke Debütant Daniel Masur im Doppel trotz 2:0-Satzführung noch 7:6 (7:5), 6:4, 3:6, 4:6, 2:6 gegen die Spezialisten Lukasz Kubot und Marcin Matkowski verloren. So hätte es fast noch die Quitung nach den Absagen von Alexander Zverev und Dustin Brown und dem Ausfall des verletzten Philipp Kohlschreiber gegeben.

Eine Woche nach dem strahlenden US-Open-Triumph von Angelique Kerber verhinderte Struff unerwünschte Negativschlagzeilen für das deutsche Tennis. »Puh... Bravo Männer! Sieg ist Sieg!!!«, twitterte Fed-Cup-Teamchefin Barbara Rittner.



Der Matchwinner spielt auch für den TC BW Halle: Jan-Lennard Struff gewinnt seine beiden Einzelpartien. Foto: dpa

3. Liga

Chemnitz FC - FSV Zwickau	1:0
Holstein Kiel - VfL Osnabrück	0:1
SVW Wiesbaden - MSV Duisburg	3:0
Preußen Münster - 1. FC Magdeburg	2:3
RW Erfurt - SC Paderborn 07	1:3
Werder Bremen II - 1. FSV Mainz 05 II	2:1
Hallescher FC - FSV Frankfurt	1:1
SG Großaspach - VfR Aalen	2:2
FC Hansa Rostock - Sportfreunde Lotte	1:3
SSV Jahn Regensburg - Fortuna Köln	2:2

1. Sportfreunde Lotte	7	4	2	1	13:8	14
2. MSV Duisburg	7	4	2	1	10:6	14
3. VfL Osnabrück	7	4	2	1	11:9	14
4. VfR Aalen	7	3	4	0	10:6	13
5. Fortuna Köln	7	4	1	2	9:8	13
6. SG Großaspach	7	3	3	1	13:7	12
7. SSV Jahn Regensburg	7	3	2	2	13:11	11
8. RW Erfurt	7	3	2	2	9:9	11
9. SVW Wiesbaden	7	3	1	3	11:5	10
10. Holstein Kiel	7	3	1	3	10:6	10
11. Chemnitz FC	7	2	3	2	6:6	9
12. Hallescher FC	7	2	3	2	7:8	9
13. SC Paderborn 07	7	3	0	4	10:12	9
14. Werder Bremen II	7	3	0	4	9:13	9
15. 1. FC Magdeburg	7	2	1	4	9:11	7
16. FC Hansa Rostock	7	1	4	2	4:7	7
17. FSV Zwickau	7	1	2	4	6:12	5
18. 1. FSV Mainz 05 II	7	1	2	4	7:14	5
19. FSV Frankfurt	7	0	4	3	6:10	4
20. Preußen Münster	7	1	1	5	5:10	4

Großaspach - Aalen 2:2 (1:2)

Zuschauer: 2500

Tore: 0:1 Morys (6.), 0:2 Ojala (11.), 1:2 Röttger (26.), 2:2 Röser (52.)

Bremen II - Mainz 2:1 (1:1)

Zuschauer: 434

Tore: 1:0 Kazior (26.), 1:1 Halimi (39./Foulelfmeter), 2:1 Lorenzen (85.)
Gelb-Rote Karte: - / Häusel (50./wiederholtes Foulspiel)

Rostock - Lotte 1:3 (0:1)

Zuschauer: 9300

Tore: 0:1 Neidhart (17.), 1:1 Gebhart (56./Foulelfmeter), 1:2 Freiburger (63.), 1:3 Dej (90.+3/Foulelfmeter)
Gelb-Rote Karte: Gebhart (90./wiederholtes Foulspiel) / -

Halle - Frankfurt 1:1 (0:1)

Zuschauer: 5798

Tore: 0:1 Ornatelli (45.), 1:1 Fennell (75.)
Gelb-Rote Karte: Kleineheimsman (39./wiederholtes Foulspiel) / -

Münster - Magdeburg 2:3 (1:2)

Zuschauer: 6382

Tore: 0:1 Beck (7./Foulelfmeter), 0:2 Schiller (25.), 1:2 Weißenfels (28.), 2:2 Grimaldi (48.), 2:3 Handke (67.)

Chemnitz - Zwickau 1:0 (0:0)

Zuschauer: 10 770

Tor: 1:0 Danneberg (78.)

Kiel - Osnabrück 0:1 (0:0)

Zuschauer: 6801

Tore: 0:1 Schulz (73./Foulelfmeter)
Gelb-Rote Karte: Hoheneder (75./wiederholtes Foulspiel) / -

Wehen Wiesbaden - Duisburg 3:0 (1:0)

Zuschauer: 3052

Tore: 1:0 Ruprecht (29./Foulelfmeter), 2:0 Mvubudulu (64.), 3:0 Blacha (87.)

So geht es weiter

Dienstag: Zwickau - Regensburg; Aalen - Halle; Osnabrück - Erfurt (alle 18.30); Duisburg - Kiel (19.00)

Mittwoch: Paderborn - Chemnitz; Magdeburg - Bremen (beide 18.30); Köln - Rostock; Lotte - Großaspach; Frankfurt - Münster; Mainz - Wiesbaden (alle 19.00)

Torjäger

5 Tore: Beck (Magdeburg), Kammlott (Erfurt); Röser (Großaspach)
4 Tore: Fink (Chemnitz)
3 Tore: Fetsch (Kiel), Michel (Paderborn), Freiburger (Lotte), Kazior (Bremen), Morys (Aalen), Oliveira Souza (Köln), Pintol (Halle) Röttger (Großaspach), Savran (Osnabrück), Seydel (Mainz)

Zwei Mal Silber nach OWL

Rio (WB). Naomi Maike Schnittger (TG Ennigloh) hat die dritte Medaille für die deutschen Schwimmer geholt. Hinter der Britin Hannah Russell wurde die 22-Jährige Zweite des Finals über 50 Meter Brust. 2015 war die sehbehinderte Schnittger auf dieser Strecke bereits WM-Dritte geworden. Schnittger: »Ich hatte gestern schon einen Fehlstart, das ist natürlich ärgerlich. Es ist schwer, sich nach einem Fehlstart neu zu fokussieren. Aber ich bin stolz, dass mir das gelungen ist. Und jetzt gehe ich mit einer Medaille nach Hause und stehe mit Hannah, einer meiner besten Freundinnen, auf dem Podest. Das ist, was wir wollten.« Die erst 19 Jahre alte Emely Telle wurde Achte. »Ich fühle mich wie die schlechteste Schwimmerin in der Welt. Das Rennen war schrecklich.«

Die zweite Silbermedaille gab es für Anne Patzwald. Die Gütersloherin unterlag mit der Rollstuhl-Basketballnationalmannschaft im Finale der überragenden US-Auswahl 45:62. »Wir sind aber überhaupt nicht traurig und freuen uns über Silber genauso wie über Gold. Schließlich trafen wir auf einen Gegner, der sicherlich sein bisher mit Abstand bestes Länderspiel gemacht hat«, meinte Patzwald nach dem Finale.

Trauer um Golbarnezhad

Rio (dpa). Die Paralympics enden mit einem Trauerfall. Der Radsportler Bahman Golbarnezhad aus dem Iran kam bei einem tragischen Unfall ums Leben. Der 48 Jahre alte Asienmeister stürzte auf einer Abfahrt des Straßenrennens. Dabei zog er sich schwere Kopfverletzungen zu und erlitt zudem auf dem Weg ins Krankenhaus einen Herzstillstand. Golbarnezhad starb kurz nach der Ankunft im Hospital. »Die Paralympics-Familie ist vereint in Trauer über diese schreckliche Tragödie, die einen Schatten wirft auf die bislang tollen Spiele in Rio«, sagte IPC-Präsident Philip Craven



Bahman Golbarnezhad wird nur 48 Jahre alt. Foto: dpa



Was kann Mann mehr vom Leben verlangen: Sebastian Dietz mit Goldmedaille und seiner künftigen Frau Sophie.

Gold und Liebe

Paralympics: Sebastian Dietz feiert nicht nur den Sieg im Kugelstoßen

Von Alexander Grohmann

Rio (WB). Verrückte Tage in Rio: Sebastian Dietz (BSG Bad Oeynhausen) schreibt zum Abschluss eine der schönsten Geschichten der Paralympics. Nach seinem Sieg im Kugelstoßen macht der Ostwestfale seiner Freundin Sophie einen Heiratsantrag. Die Gold-Mission des 31-Jährigen soll nach Rio weiter gehen.

Die Goldmedaille hat Sebastian Dietz längst in der Tasche, als das Lampenfieber noch einmal zurückkehrt. Mit belegter Stimme hält der frisch gebackene Paralympics-Sieger spät abends bei der Gold-Feier im Deutschen Haus um die Hand seiner langjährigen Partnerin an und wird endgültig zum Herrn der Ringe. »Es war einfach der richtige Moment. Was sollte noch passieren? Wir sind in Rio an einem wunderschönen Tag. Also habe ich das Mikro noch einmal genommen. Ich musste einfach vor den Leuten sagen, wieviel sie mir bedeutet«, sagt Dietz über seinen ungewöhnlichen Antrag, der mit einem geflüsterten »Ja« der zu Tränen gerührten Freundin beantwortet wird.

Es ist der Abschluss eines perfekten Tages, nachdem der Leicht-



Mit Henkell trocken macht der 31-Jährige das Publikum nass.

athlet zuvor seinen zweiten Paralympics-Sieg nach London 2012 perfekt gemacht hat. Vier Jahre nach dem Erfolg im Diskuswerfen gewinnt der 31-Jährige aus Hüllhorst das Kugelstoßen mit Paralympics-Rekord von 14,84 Metern. Auf Platz zwei landet der Ukrainer Mykola Dibrowa mit 14,26 Metern. »Ich hatte den ganzen Tag Probleme mit meinen Emotionen. Als ich ins Stadion kam, war ich mega-nervös«, berichtet Dietz, der den Wettkampf dominiert, aber gerne weiter gestoßen hätte.

Dietz verrät: »Meine Startnummer war 1539, diese Zahl habe ich auch angepeilt, das wäre Weltrekord gewesen«, so der Athlet, der

im Training die 15,39 Meter schon geknackt hat. Dass es keinen weiteren Rio-Rekord gibt, ist am Ende egal. »Gold ist Gold«, grinst Dietz, der seit 2013 hart an der Umstellung von Diskus auf Kugel gearbeitet hat. Dabei hilft dem seit einem Autounfall 2004 beeinträchtigten Sportler sein großer Wille: »Immer weiter, aufgeben gilt nicht«, sagt Dietz, der sich auch als Botschafter für den Behindertensport versteht.

Dietz hatte im vorigen Jahr in Doha bereits den WM-Titel im Kugelstoßen gewonnen. Das Diskuswerfen gehört in Rio nicht zum Wettkampfprogramm. »Ich habe gesagt, dass ich kämpfen werde,

um wieder Gold zu gewinnen, und jetzt hat es geklappt. Mal schauen, was nächstes Jahr bei der WM in London im Programm ist. Am Schönsten wäre es, wenn ich in Tokio 2020 in beiden Disziplinen starten und dann noch mal gewinnen könnte«, sagt der Mann aus dem Kreis Minden-Lübbecke über seinen nächsten Traum.

Nach drei Wochen Rio nutzt Dietz den Tag nach dem Gold-Trübel, um etwas runterzukommen. »Es macht Bock, unter Druck zu arbeiten, aber es kostet auch enorm viel Kraft.« Am Samstagabend jubelt er ganz entspannt im Stadion den Sieg von Weitspringer-Kumpel Markus Rehm und findet im Taxi auf dem Weg zum Olympischen Dorf zwischen durch die Zeit, um »Post« zu beantworten. »Die 45 Minuten habe ich dafür benötigt, alle eingegangenen WhatsApp-Nachrichten zu beantworten«, berichtet er.

Rehm holte sich sein zweites Gold in Rio. Der Weltrekordhalter gewann mit dem paralympischen Rekord von 8,21 Metern. Staffelloge Felix Streng wurde mit 7,13 Metern Dritter. Auch Weltrekordhalter Heinrich Popow holte in seiner Schadensklasse Gold im Weitsprung. Der 33-Jährige aus Leverkusen siegte mit dem paralympischen Rekord von 6,70 Metern vor dem Japaner Atsushi Yamamoto (6,62).

Sport in Kürze

Basketballer schaffen es

Die deutschen Basketballer haben sich nun doch noch für die EM 2017 qualifiziert. Im letzten Spiel der Gruppe B setzte sich das Team von Chris Fleming in den Niederlanden 82:51 (40:26) durch und sicherte sich damit als Gruppenerster das Ticket für die EM im kommenden Jahr in der Türkei, Israel, Finnland und Rumänien. Bester Werfer der deutschen Mannschaft in Leiden war Johannes Voigtmann mit 15 Punkten.

Arslan gewinnt

Ex-Boxweltmeister Firat Arslan hat wieder einen Titel gewonnen. Der 45 Jahre alte Süßener bezwang in Göppingen den Wahl-Schweizer Nuri Seferi im Kampf um die vakante WBO-Europameisterschaft im Cruisergewicht einstimmig nach Punkten. Für Arslan war dies der 38. Sieg in seinem 48. Profikampf. Arslan hofft nun auf ein Rematch gegen Marco Huck, der seinen IBO-WM-Titel am 24. September in Frankfurt gegen den Briten O'Vill McKenzie verteidigt.

Immer weiter erfolgreich

Die Olympiasiegerinnen Laura Ludwig und Kira Walkenhorst haben das Welttour-Finale der Beachvolleyballer in Toronto gewonnen. Im Endspiel setzten sie sich gegen das Schweizer Duo Nadine Zumkehr und Joana Heidrich 2:0 (21:18, 21:16) durch. Ludwig/Walkenhorst kassierten 100 000 Dollar. In der Vorrunde hatten sie sogar einmal verloren.

Sagan holt auch EM-Titel

Rad-Weltmeister Peter Sagan hat sich auch den Europameistertitel der Elite geholt. Bei der EM-Premiere auf dem schweren Rundkurs in Plumelec in der Bretagne sicherte sich der 26-jährige Slowake nach 236,3 Kilometern überlegen Gold. Deutsche Fahrer spielten keine Rolle.

Eishockey

DEL

Nürnberg Ice Tigers - Augsburger Panther	1:2
Krefeld Pinguine - Adler Mannheim	4:3
Kölner Haie - EHC München	3:1
Bremerhaven - Grizzlys Wolfsburg	2:3
ERC Ingolstadt - Schwenningen	4:0
Eisbären Berlin - Straubing Tigers	5:2
Düsseldorfer EG - Iserlohn Roosters	4:2
Straubing Tigers - ERC Ingolstadt	3:2
Iserlohn Roosters - Nürnberg Ice Tigers	3:4 n.P.
Grizzlys Wolfsburg - EHC München	1:5
Düsseldorfer EG - Eisbären Berlin	3:4
Schwenningen - Bremerhaven	3:2 n.V.
Augsburger Panther - Krefeld Pinguine	4:3 n.V.
Adler Mannheim - Kölner Haie	0:2
1. Eisbären Berlin	2 2 0 9:5 6
2. Kölner Haie	2 2 0 5:1 6
3. Augsburger Panther	2 2 0 6:4 5
4. Krefeld Pinguine	2 1 1 7:7 4
5. ERC Ingolstadt	2 1 1 6:3 3
6. EHC München	2 1 1 6:4 3
7. Düsseldorfer EG	2 1 1 7:6 3
8. Straubing Tigers	2 1 1 5:7 3
9. Grizzlys Wolfsburg	2 1 1 4:7 3
10. Nürnberg Ice Tigers	2 1 1 5:5 2
11. Schwenningen	2 1 1 3:6 2
12. Bremerhaven	2 0 2 4:6 1
13. Iserlohn Roosters	2 0 2 5:8 1
14. Adler Mannheim	2 0 2 3:6 0

Minden punktet

Handball-Bundesliga: klare Niederlage für Lemgo

Bielefeld (WB). Pokalsieger SC Magdeburg hat gestern seinen ersten Saisonsieg gefeiert. Gegen den TBV Lemgo gewannen die Elbestädter mit 32:21 (10:8). Der Ex-Lemgoer und aktuelle Europameister Finn Lemke hatte in dieser Woche seinen Abschied zum Saisonende bekanntgegeben. Einen Punkt gab es für GWD Minden. Von Balingen-Weilstetten trennte man sich 23:23 (12:12). GWD-Coach Frank Carstens ist mit dem Remis zufrieden: »Wir waren beim 18:20 ja eigentlich schon weg, darum ist es natürlich gut, dass wir danach noch einmal zurück gekommen sind. Dieser Punkt ist sehr wertvoll für uns.«

TBV-Trainer Florian Kehrmann: »Wir haben das Spiel die erste Viertelstunde offen halten können, haben gut in der Abwehr gestanden und vorne Lösungen gefunden. Leider haben wir dann vorne zu viele einfache Fehler ge-

macht, die Magdeburg bestraft hat. Zur Halbzeit war das Spiel mit acht Toren Rückstand eigentlich schon gelaufen und man merkte, dass die Qualität fehlte, jedes Mal im Sechs-gegen-Sechs gegen den SCM anzugreifen.« Die Verletzung von Christian Klimek war ein »Schockmoment. Die genaue Diagnose werden wir erst nach der Untersuchung morgen erfahren.« Kurz vor der Halbzeit war Klimek zu Boden gegangen, hielt sich das rechte Knie und musste minutenlang behandelt werden. Der Lemgoer Kreisläufer musste mit der Trage vom Feld gebracht werden.

Unterdessen platzte Holger Glandorf mitten ins Interview mit Matthias Andersson hinein und umarmte ihn. »Er hat gut gehalten«, sagte der Rückraumspieler der SG Flensburg-Handewitt – und untertrieb damit gewaltig. Denn was der schwedische Tor-

wart beim 21:17 (13:7)-Sieg im Topspiel beim deutschen Meister Rhein-Neckar Löwen zeigte, war Weltklasse. Seine Quote lag bei fast 50 Prozent. »Wenn Matze so hält, wird es für jeden Gegner schwer, ein Spiel zu gewinnen«, sagte Oliver Roggisch, der Sportliche Leiter der Löwen, »uns wurden in der ersten Halbzeit die Grenzen aufgezeigt.«

Magdeburg - Lemgo 32:21 (18:10)

SC-Tore: Musche 7, Christiansen 4, Damgaard 4, Weber 4/2, Zelenovic 4, Baggersted 3, Bezjak 3, Lemke 2, O'Sullivan 1; **TBV-Tore:** Hermann 7, Mansson 6, Hornke 2/1, Kogut 2, Ebner 1, Stenbäcken 1, Sutton 1, Zieker 1; **Zuschauer:** 5732
Balingen - Minden 23:23 (12:12)
HBW-Tore: Kunkel 6/2, Strobel 6, Stegefelt 3, Friedrich 2, Nothdurft 2, Foth 1, Hausmann 1, Illitsch 1, Krieg 1; **GWD-Tore:** Rambo 6, Freiman 4, Svitlica 4, Schäpsmeier 3, Michalczyk 2, Sjöstrand 2, Larsson 1, Suedmeier 1; **Zuschauer:** 2135

Paderborns achter Stern

Squasher gewinnen die European Club Championships

Pontefract (WB/wip). Die Männer des Paderborner Squash Club haben zum achten Mal die European Club Championships gewonnen. Der Rekordtitelträger besiegte im englischen Pontefract im Finale den RC Worms 3:1 und entthronte damit den Dauerrivalen, der zuletzt viermal in Folge den Europapokal gewann. Der Weltranglistenzwölfte Simon Rösner (gegen den Franzosen Gregoire Marche, Weltrangliste 29), der Engländer Chris Simpson (WRL 23/gegen Jens Schoor, WRL 63) und der Achte der Deutschen Rangliste Lucas Wirths (gegen Tim Weber, Vierter der Deutschen Rangliste) punkteten für Paderborn. Lennart Osthoff musste sich dem ehemaligen Weltranglisten-ersten und zweifachen Weltmeister David Palmer geschlagen geben. Die PSC-Damen verloren das Spiel um Platz drei gegen Mulhouse SC aus Frankreich mit 1:2.



Große Freude bei den PSC-Herren: (hinten von links) Simon Rösner, Lennart Osthoff, Manager Norman Farthing, Raphael Kandra, Cederic Lenz sowie (vorne von links) Präsident Andreas Preisung, Chris Simpson, Lucas Wirths, Physiotherapeut Guido Krüger und Sponsor Ralph-Jörg Wezorce. Foto: Matthias Wippermann